

Erste Bank: Kräftiges Ertragsplus durch Expansion nach Zentraleuropa

Highlights:

- Bilanzsumme wurde gegenüber Ultimo 2000 um 15,6% auf EUR 82,3 Mrd ausgeweitet
- Zinsüberschuss steigt gegenüber 1. Halbjahr 2000 von EUR 376,8 auf 670 Mio (+77,8%)
- Provisionsüberschuss steigt gegenüber 1. Halbjahr 2000 von EUR 179,3 auf 278 Mio (+55%)
- Betriebsergebnis erhöht sich gegenüber dem Vergleichszeitraum 2000 von EUR 198,8 auf 314,2 Mio (+58%)
- Überschuss vor Steuern steigt im Vergleich zum 1. Halbjahr 2000 von EUR 137 auf 193,5 Mio (+41,2%)
- Konzernüberschuss erhöht sich im 1. Halbjahr 2001 von EUR 93,5 auf 107,9 Mio (+15,4%)
- Eigenkapitalverzinsung (ROE) 12,3% (unverändert gegenüber dem Gesamtjahr 2000)

Das erste Halbjahr 2001 reiht sich in die bisherige erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der **Erste Bank** der oesterreichischen Sparkassen AG ein. Die Gruppe konnte ihren Geschäftsgang im ersten Halbjahr 2001 von der Entwicklung der meisten Unternehmen der Finanzbranche in Westeuropa abkoppeln und trotz der herrschenden widrigen Marktverhältnisse eine anhaltend positive Ertragsentwicklung aufweisen.

Das **Betriebsergebnis** konnte im 1. Halbjahr 2001 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2000 um 58% von EUR 198,8 auf 314,2 Mio und der **Konzernüberschuss** nach Steuern und Fremdanteilen um 15,4% von EUR 93,5 auf 107,9 Mio gesteigert werden. Dies ist neben der guten Geschäftsentwicklung in Österreich in erster Linie auf die Beiträge aus den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa zurückzuführen und zeigt deutlich, „dass die Wachstumsstrategie der Erste Bank bereits Früchte trägt und die Bank darüber hinaus von den konjunkturellen Entwicklungen in Westeuropa unabhängiger macht“, erklärte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank, anlässlich der Präsentation der Halbjahreszahlen.

Dass die Expansion in die Nachbarländer Österreichs ein richtiger Schritt gewesen ist, zeigen die Ertragszahlen. An der **Eigenkapitalverzinsung** (Return on equity – ROE) lässt sich ablesen, dass die Transformation der beiden Banken rasch und erfolgreich umgesetzt wird, so Treichl weiter. Diese Kennzahl konnte trotz der vollen Einbeziehung der Česká spořitelna (ČS) sowie der Slovenská sporiteľňa (Slsp) – beide waren im Vergleichszeitraum des Vorjahres noch nicht enthalten – mit 12,3% auf dem sehr guten Wert des Gesamtjahres 2000 gehalten werden.

In der **Česká spořitelna** läuft der Transformationsprozess nun seit knapp einem Jahr planmäßig. Die Modernisierung der Filialen sowie die serviceorientierte Ausbildung der Mitarbeiter zeigt erste Erfolge: Seit der Übernahme der Aktienmehrheit an der ČS ist die Kundenanzahl von 3,5 auf rund vier Millionen angestiegen. Im Zuge der Transformation wird es ab September zur Einführung eines neuen, in die Logofamilie der Erste Bank und der Sparkassen passenden Logos kommen.

Die im Rahmen der Übernahme der CS vereinbarte **Reklassifizierung** jener Kommerzkredite, die zum Jahresende 1999 in den Kategorien 1 und 2 innerhalb des

fünfklassigen Systems der tschechischen Nationalbank klassifiziert gewesen sind, wurde dieser Tage abgeschlossen. Dabei wurden Kredite mit einem Bruttogesamtvolumen von CZK 7,1 Mrd in die Garantie der **Konsolidacni banka** (KOB) übertragen und erhöht das im Rahmen des „Ring-fencing“ von der KOB abgesicherte und übernommene Kreditrisiko. Im Rahmen der „Ring-fencing“-Vereinbarung garantiert die KOB bekanntermaßen für alle Kommerzkredite der Kategorien 3-5. In diesem Zusammenhang kam es mit Ende Juli 2001 zur ersten Übertragung von Krediten an die KOB im Bruttogesamtvolumen von CZK 7,9 Mrd. Der Nettowert (abzüglich gebildeter Risikovorsorgen) in der Höhe von CZK 4,7 Mrd wurde von der KOB abgegolten.

Nach Abschluß dieser beiden Transaktionen beträgt das von der KOB garantierte Nettovolumen CZK 11,7 Mrd.

In der **Slovenská sporiteľňa** ist der Restrukturierungsprozess bereits angelaufen. Ähnlich wie in der Tschechischen Republik werden auch hier für die einzelnen Projekte Transformationsteams gebildet, die – zusammengesetzt aus Mitarbeitern der Slsp sowie der Erste Bank - diese gemeinsam planen und umsetzen.

In Ungarn hat die **Erste Bank Hungary** die fünf Filialen der ungarischen HBW-Sparkasse samt der rund 5000 Kontoverbindungen übernommen. Insgesamt werden heuer rund HUF 1,2 Mrd in die Modernisierung der auf nunmehr 60 Filialen angewachsenen Bank investiert, deren Geschäftsentwicklung im heurigen Jahr sehr positiv verläuft.

In **Österreich** befinden sich die Vorarbeiten für die **Harmonisierung der IT-Systeme** der Sparkassen und der Erste Bank bereits in vollem Gange. Im Rahmen des Projekts easd+ wird Ende des zweiten Quartals 2002 die gemeinsame EDV-Plattform vollständig in Betrieb gehen. Die erfolgte Harmonisierung der Selbstbedienungsgeräte in der gesamten Sparkassengruppe war einer der vielen Teilschritte dieses Projekts.

Erfolgsentwicklung

Bei der Beurteilung der **Erfolgsentwicklung** gegenüber dem Vorjahr ist die erstmalige Einbeziehung der **Česká spořitelna** und der **Slovenská sporiteľňa** bzw. hinsichtlich der Bilanzentwicklung jene der Slovenská sporiteľňa (die Česká spořitelna war per 31.12.2000 bereits in den Bilanzziifern enthalten) zu berücksichtigen. Die Abgabe von rd. 20% Slsp-Anteilen an die European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) Ende Juni 2001 wurde in allen Darstellungen entsprechend berücksichtigt.

Betrachtet man die **Erfolgsentwicklung im Detail**, so zeigt sich, dass die positive Entwicklung des **Zinsüberschusses** wesentlich zur guten Ertragslage beisteuert. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres war ein Anstieg um 77,8% auf EUR 670 Mio zu verzeichnen, auch bei Bereinigung um die Effekte der Einbeziehung der ČS und Slsp war der Anstieg mit 10,6% überdurchschnittlich hoch. Dies resultiert vor allem aus einer leichten Verbesserung der Kundenzinsspanne sowie überdurchschnittlich guten Ergebnissen im Auslandsgeschäft sowie beim Bilanzstrukturmanagement. Die Zinsspanne im Konzern konnte durch die Geschäftsausweitung nach Zentraleuropa in den vergangenen Jahren kontinuierlich von 1,34 % im Jahr 1999 auf nunmehr 1,70% ausgeweitet werden.

Der **Provisionsüberschuss** stieg – in erster Linie wegen der Beiträge aus den Beteiligungen in Zentraleuropa - um 55 % auf EUR 278 Mio. Bereinigt lag das Ergebnis auf Grund eines marktbedingten Rückgangs der Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft mit knapp vier Prozent nur unwesentlich unter dem sehr guten Wert im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Das **Handelsergebnis** konnte insgesamt geringfügig (+ 6,7% auf EUR 64 Mio) gesteigert werden, wobei jedoch im Wertpapiergeschäft marktbedingt ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war.

Ebenfalls auf die Einbeziehung der ČS und Slsp zurückzuführen ist die Zunahme des **Personalaufwandes** um 46,4% auf EUR 358,2 Mio sowie des **Sachaufwandes** um 85,6% auf EUR 239 Mio, bereinigt war jedoch mit + 0,3% bzw. – 2,6% eine sehr günstige

Entwicklung zu verzeichnen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen stiegen – vor allem aufgrund hoher EDV-Investitionen – überdurchschnittlich an.

Der gesamte Verwaltungsaufwand (Personal/Sachaufwand sowie Abschreibungen) stiegen bedingt durch die Integration der beiden Tochterbanken um 67,2% auf EUR 697,8 Mio. Durch das rigide Kostenkorsett in der Erste Bank selbst konnte der Anstieg bereinigt auf das sehr niedrige Niveau von 0,3% beschränkt werden.

Das **Betriebsergebnis** lag mit EUR 314,2 Mio um 58 % über dem Vorjahreswert, wobei sowohl die ČS als auch die Slsp dazu einen substanziellen Beitrag (insgesamt rd. 1/3 stammt von diesen beiden Instituten) geleistet haben. Bereinigt hätte sich ein Anstieg um 6,5% ergeben.

Die **Kosten/Ertragsrelation** (Cost-Income-Ratio) konnte im ersten Halbjahr insgesamt mit 69% wieder unter die 70%-Marke gedrückt werden, nachdem sie im ersten Quartal 2001 bei 70,2% gelegen war (Vergleichswert erstes Halbjahr 2000: 67,7%). Bei Bereinigung um die Auswirkungen der Integration der ČS und Slsp wäre dieser Wert im ersten Halbjahr 2001 bei 66,4% zu liegen gekommen. Ein Wert, der das erfolgreiche Kostenmanagement in der Erste Bank selbst unterstreicht.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** erhöhten sich um 54,4% auf EUR 93,1 Mio, dies ist zum größten Teil auf die Angleichung der Risikovorsorgepolitik in den beiden Sparkassen in der tschechischen und slowakischen Republik an die sehr konservativen Standards in der Erste Bank zurückzuführen. Im Inlandsgeschäft ist die Risikoentwicklung bei den KMU's von einem stabilen Risikoprofil gekennzeichnet. Von allen Großinsolvenzen ist die Erste Bank nur bei einem Unternehmen und hier nur in einem geringen Ausmaß betroffen. Der Anstieg der Risikovorsorgen im Inland um 13% im ersten Halbjahr ist hauptsächlich auf diese bereits im ersten Halbjahr voll berücksichtigte Großinsolvenz zurückzuführen. Für das Gesamtjahr erwartet sich die Erste Bank aber keine weiteren Steigerungen der Risikovorsorgen.

Die Verschlechterung der Ergebnissaldos aus dem **Sonstigen betrieblichen Erfolg** von EUR – 1,5 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR – 27,6 Mio resultiert vor allem aus den nunmehr hier enthaltenen planmäßigen Firmenwertabschreibungen für die Akquisitionen ČS und Slsp.

Daraus ergibt sich ein **Überschuss vor Steuern** von EUR 193,5 Mio, welcher um 41,2% über dem Vorjahreswert von EUR 137 Mio liegt. Der **Konzernüberschuss** nach Steuern und Fremdbeteiligungen stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 15,4% auf EUR 107,9 Mio.

Bilanzentwicklung

Auch die **Bilanzentwicklung** ist durch die Einbeziehung der Slsp (die ČS war bereits in den Bilanzzifern per 31.12.2000 enthalten) beeinflusst.

So stieg die **Bilanzsumme** im ersten Halbjahr 2001 gegenüber dem Jahresultimo 2000 um 15,6% auf EUR 82,3 Mrd. Bereinigt um die erstmalige Einbeziehung der Slsp lag der Anstieg bei 9%.

Aktivseitig erhöhten sich dabei die **Forderungen an Kunden** um 12,9% auf EUR 35,3 Mrd (bereinigt: +10,8%, teilweise bedingt durch eine Umgliederung der Kreditsurrogate von Wertpapieren zu Forderungen im Zuge der Erstanwendung von IAS 39), die **Kundeneinlagen** auf der Passivseite stiegen hingegen um 16,2%, was zu einem erheblichen Teil aus der nach wie vor günstigen Einlagenentwicklung bei der Česká spořitelna und der Slovenská sporiteľňa resultiert.

Insgesamt stiegen die **verbrieften Verbindlichkeiten** einschließlich des Nachrangkapitals um 14,7% auf EUR 12,3 Mrd, bereinigt um die Slsp lag der Anstieg bei 13,8%.

Das **Kernkapital lt. BWG** der Erste Bank-Gruppe lag per 30.6.2001 bei EUR 2,1 Mrd, woraus eine **Kernkapitalquote** von 6,1% resultiert.

Ausblick

Unverändertes Ziel der Erste Bank-Gruppe für das **Gesamtjahr 2001** ist es nach wie vor, die **Eigenkapitalverzinsung** trotz der widrigen Marktverhältnisse sowie unter Berücksichtigung der Einbeziehung von ČS und Sisp über der 12%-Marke zu halten sowie bis zum **Jahr 2003** auf mindestens **14%** zu verbessern. Für die Kosten/Ertragsrelation wird ein Wert von höchstens 66 Prozent angestrebt.

Segmentberichterstattung

Im **Segment „Retail und Wohnbau“** konnte der Überschuss vor Steuern von EUR 24,9 Mio auf EUR 53,3 Mio ausgeweitet werden. Die Eigenkapitalverzinsung wurde im ersten Halbjahr von 7,6% auf 16,1% erhöht. Die Kosten/Ertragsrelation sank geringfügig von 81,4% auf 80,8%. Insbesondere in den Positionen Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss sowie im Verwaltungsaufwand spiegelt sich die Einbeziehung der Česká spořitelna wider, welche im entsprechenden Vergleichszeitraum des Vorjahres noch nicht enthalten war. Ohne Berücksichtigung der Česká spořitelna wäre im 1. Halbjahr 2001 ein Ergebnisrückgang zu verzeichnen, der vor allem auf die Ausgliederung der Filialen Steiermark (im 1. HJ 2000 noch enthalten) sowie auf Rückgänge bei den Provisionen und den Handelsbeiträgen zurückzuführen ist. Die heurige Entwicklung im Zinsbereich zeigt eine Erholung der Kundenzinsspanne im Inlandsgeschäft.

Das **Segment „Großkunden“** verzeichnete eine Steigerung des Überschusses vor Steuern auf EUR 78,1 Mio. Die Ertragsverbesserung ist im wesentlichen auf die Auslandsfilialen und auf das Internationale Geschäft zurückzuführen, wobei höhere Risikovorsorgen im Inland eine deutlichere Ergebnisverbesserung verhinderten. Die Eigenkapitalverzinsung weist – unter anderem bedingt durch eine höhere Eigenkapitalunterlegung - mit einem Wert von 20,4% eine leicht rückläufige Entwicklung auf (nach 22,7% im Vorjahr). Die Kosten/Ertragsrelation erhöhte sich geringfügig auf 38,4% unter anderem wegen der erstmaligen Einbeziehung der Aufwandspositionen der ČS.

Der Überschuss vor Steuern im **Segment „Trading und Investmentbanking“** konnte mit EUR 52,9 Mio im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mehr als verdreifacht werden. Die Eigenkapitalverzinsung erhöhte sich von 22,4% auf 39,6% während die Kosten/Ertragsrelation von 72,7% auf 56,2% zurückging. Als Ursache für diese deutliche Ergebnisverbesserung ist die gute Gestionierung der Einlagen- und Kreditstruktur vor dem Hintergrund der Zinskurvenentwicklung anzusehen. Auch ohne Berücksichtigung der Česká spořitelna weist das Segment beinahe eine Verdreifachung des Ergebnisses im Vorjahresvergleichs auf.

Der Rückgang des Jahresüberschusses im **Segment „Asset Gathering“** auf EUR 27,3 Mio, bei gleichzeitigem Anstieg der Kosten/Ertragsrelation auf 43,4% ist durch die turbulente Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit verbundene Verunsicherung der Investoren begründbar. Dabei trugen besonders marktbedingt rückläufige Fondsabsätze zur Ergebnisverschlechterung des Segments bei.

Der Fehlbetrag im **Segment „Corporate Center“** erhöhte sich zum Halbjahr auf EUR –38,6 Mio. Als Ursachen dafür sind in erster Linie die Refinanzierungskosten sowie die Firmenwertabschreibung der Česká spořitelna zu diesem Segment (im Vorjahr erst ab dem 3. Quartal enthalten). Darüber hinaus fallen in diesem Segment auch die Betriebskosten der expansiven Internet-Tochter „ecetra“ an.

Das **Segment „Slovenská sporiteľňa“** beinhaltet neben dem Ergebnis sowohl die Refinanzierungskosten als auch die Firmenwertabschreibung. Die Bank wird derzeit als eigenes Segment dargestellt, da sich eine Segmentierung – analog zur ČS – in Ausarbeitung befindet.

Konzernbilanz (IAS)

in EUR Mio				EB ex SLSP	
Aktiva	30.06.01	31.12.00	+/- %	30.06.01	+/- %
1. Barreserve	1.475	1.146	28,7	1.207	5,3
2. Forderungen an Kreditinstitute	22.579	19.472	16,0	21.279	9,3
3. Forderungen an Kunden	35.278	31.238	12,9	34.597	10,8
4. - Risikovorsorgen	-1.874	-1.544	21,4	-1.629	5,5
5. Handelsaktiva	3.837	3.210	19,5	3.804	18,5
6. sonstiges Umlaufvermögen	2.686	3.932	-31,7	2.489	-36,7
7. Finanzanlagen	13.304	9.542	39,4	11.302	18,4
8. Immaterielles Anlagevermögen	788	605	30,2	603	-0,3
9. Sachanlagen	1.249	1.032	21,0	1.058	2,5
10. sonstige Aktiva	3.005	2.563	17,2	2.883	12,5
Summe der Aktiva	82.327	71.196	15,6	77.593	9,0

Passiva	30.06.01	31.12.00	+/- %	30.06.01	+/- %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.259	25.639	14,1	29.103	13,5
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.515	28.841	16,2	29.591	2,6
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	9.488	8.306	14,2	9.488	14,2
4. Rückstellungen	825	764	8,0	774	1,3
5. sonstige Passiva	3.675	2.527	45,4	3.252	28,7
6. Nachrangkapital	2.824	2.430	16,2	2.731	12,4
7. Fremdanteile	941	833	13,0	865	3,8
8. Eigenkapital	1.800	1.856	-3,0	1.789	-3,6
Summe der Passiva	82.327	71.196	15,6	77.593	9,0

II. Gewinn- und Verlustrechnung

				EB ex CS/SLSP	
	1.1-30.6.01	1.1-30.6.00	+/- %	1.1-30.6.01	+/- %
I. Zinsüberschuss	670,0	376,8	77,8	416,9	10,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-93,1	-60,3	54,4	-68,3	13,3
Provisionsüberschuss	278,0	179,3	55,0	171,4	-4,4
Handelsergebnis	64,0	60,0	6,7	42,0	-30,0
Verwaltungsaufwand	-697,8	-417,3	67,2	-418,5	0,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-27,6	-1,5	-1.740,0	-3,5	-133,0
außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Jahresüberschuss vor Steuern	193,5	137,0	41,2	140,0	2,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-44,5	-28,8	54,5	-28,8	0,0
III. Jahresüberschuss	149,0	108,2	37,7	111,2	2,8
Fremdanteile am Jahresüberschuss	-41,1	-14,7	179,6	-12,9	-12,2
IV. Konzernjahresüberschuss	107,9	93,5	15,4	98,3	5,1

Erste Bank Konzern H1 2001 – Segmentberichterstattung ¹

in Mio EUR	Retail u. Wohnbau			Großkunden		
	1.HJ. 2001	1.HJ. 2000	1.HJ. 2001 exkl. CS	1.HJ. 2001	1.HJ. 2000	1.HJ. 2001 exkl. CS
Zinsüberschuss	422,7	258,1	254,1	152,8	108,9	124,0
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-49,3	-42,7	-39,6	-40,1	-17,6	-28,4
Provisionsüberschuss	159,6	83,9	78,4	34,7	25,7	30,6
Handelsergebnis	13,4	15,7	11,8	2,8	5,8	2,8
Verwaltungsaufwand	-481,2	-291,1	-291,1	-73,0	-53,1	-54,7
Sonst. betr. Erfolg	-12,0	1,0	2,0	1,0	1,0	3,6
Überschuss vor Steuern	53,3	24,9	15,6	78,1	70,7	77,8
durchschn. risikogewichtete Aktiva	13.154,6	12.512,6	12.209,0	15.234,9	11.911,2	13.863,9
durchschn. zugeordnetes Eigenkap.	662,0	654,3	614,4	766,7	623,0	697,7
Cost/Income Ratio	80,8%	81,4%	84,6%	38,4%	37,8%	34,8%
ROE auf Basis Überschuss v. St.	16,1%	7,6%	5,1%	20,4%	22,7%	22,3%
hievon auf Basis Ü vor Steuern						
Sparkassen	-0,2	1,0	-0,2	3,9	2,0	3,9

in Mio EUR	Trading u. Inv. Banking			Asset Gathering		
	1.HJ. 2001	1.HJ. 2000	1.HJ. 2001 exkl. CS	1.HJ. 2001	1.HJ. 2000	1.HJ. 2001 exkl. CS
Zinsüberschuss	40,6	9,6	37,5	0,4	-0,1	0,4
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-0,1	0,0	-0,3	0,0	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	17,6	10,0	12,6	47,9	57,6	47,9
Handelsergebnis	43,7	37,2	33,8	0,0	0,0	0,0
Verwaltungsaufwand	-57,3	-41,4	-41,6	-20,9	-21,8	-20,9
Sonst. betr. Erfolg	8,4	0,2	2,5	0,0	0,0	0,0
Überschuss vor Steuern	52,9	15,7	44,4	27,3	35,7	27,3
durchschn. risikogewichtete Aktiva	5.305,6	2.679,4	2.894,3	10,6	12,3	10,6
durchschn. zugeordnetes Eigenkap.	267,1	140,2	145,7	0,5	0,6	0,5
Cost/Income Ratio	56,2%	72,7%	49,7%	43,4%	37,9%	43,4%
ROE auf Basis Überschuss v. St.	39,6%	22,4%	60,9%	>100%	>100%	>100%
hievon auf Basis Ü vor Steuern						
Sparkassen	8,6	11,0	8,6	5,0	6,8	5,0

in Mio EUR	Corporate Centre			Slovenska sporitel'na		
	1.HJ. 2001	1.HJ. 2000	1.HJ. 2001 exkl. CS	1.HJ. 2001	1.HJ. 2000	
Zinsüberschuss	-9,8	0,3	0,9	63,2	-	
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	0,0	0,0	0,0	-3,5	-	
Provisionsüberschuss	4,4	2,1	2,0	13,9	-	
Handelsergebnis	-5,5	1,3	-6,3	9,7	-	
Verwaltungsaufwand	-8,6	-10,0	-10,2	-56,8	-	
Sonst. betr. Erfolg	-19,0	-3,7	-11,6	-6,0	-	
Überschuss vor Steuern	-38,6	-10,0	-25,2	20,5	-	
durchschn. risikogewichtete Aktiva	225,6	391,7	225,6	983,8	-	
durchschn. zugeordnetes Eigenkap.	11,4	20,4	11,4	49,6	-	
Cost/Income Ratio	-78,8%	>100%	>100%	65,4%	-	
ROE auf Basis Überschuss v. St.	>-100%	-97,6%	>-100%	82,7%	-	
hievon auf Basis Ü vor Steuern					-	
Sparkassen	0,1	0,0	0,1	0,0	-	

in Mio EUR	Total		
	1.HJ. 2001	1.HJ. 2000	1.HJ. 2001
	ex CS/SLSP		
Zinsüberschuss	670,0	376,8	416,8
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-93,1	-60,3	-68,3
Provisionsüberschuss	278,0	179,3	171,4
Handelsergebnis	64,0	60,0	42,1
Verwaltungsaufwand	-697,8	-417,3	-418,6
Sonst. betr. Erfolg	-27,6	-1,5	-3,4
Überschuss vor Steuern	193,5	137,0	140,0
abzgl. Steuern	-44,5	-28,8	-28,8
abzgl. Fremdanteile	-41,1	-14,7	-12,9
Konzernüberschuss	107,9	93,5	98,3
durchschn. risikogewichtete Aktiva	34.915,1	27.507,2	29.203,4
durchschn. zugeordnetes Eigenkap.	1.757,3	1.438,5	1.758,9
Cost/Income Ratio	69,0%	67,7%	66,4%
ROE auf Basis Überschuss v. St.	22,0%	19,1%	15,9%
ROE auf Basis Konzernüberschuss	12,3%	13,0%	11,2%
hievon auf Basis Ü vor Steuern			
Sparkassen	17,4	20,7	17,4

1

Rückfragen an:
Erste Bank, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (1) 531 00 DW 9849
Michael Mauritz, Tel. 0043 (1) 531 00 DW 9603, e-mail: michael.mauritz@erstebank.at
Karin Hacker, DW 7629, e-mail: karin.hacker@erstebank.at
Hana Cygonková ; DW 1675, e-mail: hana.cygonkova@erstebank.at

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
Sitz Wien, FB-Nr.33209m, Handelsgericht Wien, DVR 0031313

¹ Durch Auf- und Abrundungen können kleinere zwischen den Summen der einzelnen Segmente und den Gesamtzahlen der G&V auftreten